

17

[15]97 Februar 24.

A

SCHREIBEN VON P. GEROLD I. ZURLAUBEN, [KONVENTUALE DER ABTEI RHEINAU], AN KONRAD III. ZURLAUBEN, STADTSCHREIBER VON ZUG

Sein Brief sei ihm *"Sampt miner gnedigen Herren [Ammann und Rat der Stadt?] Zuo Zug schriben betreffend etlichs gelt so ich von meines Bruders [Konrads II.] wegen Empfangen"* am 4. Februar in Frauenfeld überreicht worden. Leider sei es ihm bis jetzt nicht möglich gewesen, den Herren in Zug dafür zu danken. Denn er sei in letzter Zeit nicht viel zu Hause [in der Abtei Rheinau] gewesen und habe immer sehr viel zu tun. So möchte er ihn, Konrad III., denn bitten, sich in seinem Namen [bei Ammann und Rat] zu entschuldigen und diesen zu versichern, dass er ihnen bei nächster sich bietender Gelegenheit antworten werde. Um was es sich dabei handle, könne er aus dem Brief ersehen, den er, Gerold, seinem Bruder [Konrad II.] gesandt habe. Mit Grüßen an seinen, Konrads III., Bruder [Beat Jakob oder Samuel], seine übrigen Geschwister [Barbara, Anna und Magdalena], den Schwieger[vater? Werner Zürcher] und seine Gattin [Eva Zürcher] schliesst der Brief.

Original, Siegel z.T. zerstört - AH 8, 51

18

[15]42 Juli 20., *"Zuo Rhom by S. Marck"*

A

SCHREIBEN VON PAPST PAUL III. AN "AMMAN UND RATT UND COMMUNITET ZUO ZUG [AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG?]

Durch die Schreiben seines Nuntius, Girolamo Franco, *"Ouch durch verwilligung und volstreckung des handels [Werbungen für den Heiligen Stuhl] So wir an uch begert hand, ist uns ... offenbar worden, uwere ... liebe, fruntlikeit und andacht, So ir allzit hand gegen uns, ... von welcher fruntschafft und liebe wir nie gezwyffelt hand, dann wir wussend das ir von uweren eerlichen altforderen nitt abfellig sind, welche alzit mit grossem gneygten willen und thaat den ... h. stuol ... beschützt und vereeret hand"*. Dafür

möchte er ihnen danken und Gott bitten, sie weiterhin in dieser Haltung zu bestärken.

Uebersetzung aus dem Lateinischen - AH 8, 52

19

1608 Januar 18.¹

SCHREIBEN² VON [SCHULTHEISS UND RAT VON] LUZERN AN DIE III [KATH.]
ORTE URI, SCHWYZ UND UNTERWALDEN

s. EA V 1, 860-862 [*Luzern erläutert den III kath. Orten seine Haltung gegenüber den Katholiken in Bünden (Bündnerwirren).*]

- 1) In den gedruckten EA ist das Schreiben mit dem 24. Januar datiert.
- 2) Diese Kopie wurde von Luzern wahrscheinlich an Zug geschickt, das gleich Luzern an der Tagsatzung in Gersau (vgl. EA V 1, 857 a), wo das Bündner Geschäft behandelt wurde, nicht teilnahm.

Kopie, wahrscheinlich aus der Kanzlei Luzern
AH 8, 53-60 - Blatt 53^V und 60 leer

20

1610 [Juni 2.], Mittwoch nach Pfingsten

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON MENZINGEN AN [DEN TAGSATZUNGS-
GESANDTEN VON STADT UND AMT ZUG?], PETER RINDERLI VON
AEGERI

Mit Bedauern hätten sie vernehmen müssen, "*Jnn was missverstandt und Spänigkeit Jr mit sampt unnsere Fründen der Gmeindt Bar wegen der Brunenthrittischen tagsatzung¹ khommen*". Man hätte es begrüsst, wenn sie diesen Streit in Güte hätten beilegen können. "*Sittenmallen aber die Güetigkeit khein statt noch platz haben noch finden mögen, unnd hiemit alls die sach wie billichen und wir verhoffendt desen wol befüegt (wyll unnsere fründt by der Statt [Stabführer und Rat der Stadt Zug] sich entschlossen, dis gescheffts nützidt Zu beladen, dan allein eüch womüglich Jnn fründlichkeit Zu vereinbaren) uff unns die Zuo entscheiden gewachsen. Unnd diewyll dan wir by unnsere gwüssen, unnsere ordenlichen gebruch unnd gemeinen Umbgäng [d.h. gemäss dem Libell von 1604] nach nit finden noch reden Khönen, das sollicher*